



ISA NEWSLETTER

Liebe Leser*innen,

zum Jahresende erscheint unser **ISA-Jahrbuch 2025** – mit dem Titelthema »Soziale Arbeit in Zeiten der Krise(n)«. Krisen fordern viel. Und doch zeigt sich gerade dann, was möglich ist: Wo Menschen anpacken, entsteht aus Negativem Positives. Das Jahrbuch möchte Anregungen geben, wie aus schwierigen Lagen Handlungsspielräume entstehen – fachlich, praktisch und mit Blick nach vorn.

Auch dieser Newsletter bündelt zum Jahresausklang, was im ISA gerade wichtig ist: **Aktuelles aus Projekten**, **neue Publikationen** und **Termine** sowie Einblicke in Entwicklungen, die uns 2026 weiter beschäftigen werden. Zudem finden Sie auf den ersten Seiten einen **ermutigenden Rückblick auf das vergangene ISA-Jahr**.

Danke für Ihr Engagement, Ihr Vertrauen und die Zusammenarbeit in diesem Jahr. Lassen Sie uns mit realistischer Zuversicht in den Jahreswechsel

gehen – aufmerksam für das, was schwierig bleibt, und entschlossen darin, gemeinsam zu wachsen.

Nun wünschen wir Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit sowie einen guten Start in ein gesundes 2026!

Herzlichst,

Ihre

Judith Haase

Prof. Dr. Judith Haase

1. Vorsitzende



Editorial

ISA-JAHRESRÜCKBLICK 2025

⌚ Seite 2

WAS IM ISA GESCHAFFT WIRD...

⌚ Seite 4

AUS DEN PROJEKTEN ⌚ Seite 6

- › Qualitätsentwicklung im jugendamtlichen Kinderschutz (QUEK)
- › Lernen aus Fällen von Machtmisbrauch und Grenzüberschreitungen
- › Gemeinsam stark für den Schutz vor sexualisierter Gewalt
- › Internationale Tagung über Täter*innen-netzwerke in Heidelberg
- › #FGZcamp2025
- › Zusammenarbeit mit Kommunalen Präventionsketten und Frühe Hilfen
- › Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier (NBR)
- › Fachtag Bildungsmanagement 2025: »Braucht das wer oder kann das weg?«
- › Kommunale und interkommunale Qualitätszirkel in NRW
- › Referent*innenpool Ganztagsbildung NRW

NEUE PROJEKTE ⌚ Seite 13

- › Übergänge gut gestalten

Inhalt

FORTBILDUNGEN ⌚ Seite 14

- › Qualifizierung im Kinderschutz
- › Zertifikatskurs Jugendhilfeplanung 2026
- › Sexuelle Bildung im Kontext Kita
- › Aktuelles aus dem Fortbildungsbereich

PUBLIKATIONEN ⌚ Seite 17

- › Kann Prävention wirken?
- › Berufsorientierung: Information, Erfahrung, Beratung
- › ISA-Jahrbuch zur Sozialen Arbeit 2025

ISA-INTERN ⌚ Seite 19

- › Eine Stimme zum ISA: Dr. Natalie Powroznik
- › Aus Haltung entsteht Handlung
- › Vom Schacht aufs Schiff
- › Im Gespräch mit: Stefanie Klein
- › Nachruf Prof. Dr. Stephan Maykus
- › Neu im ISA
- › **IMPRESSUM** ⌚ Seite 23



ISA Jahresrückblick 2025

»Der ISA-Betriebsausflug in diesem Jahr war ein absolutes Highlight! Super Organisation und ein richtig cooler Tag. Ein bisschen unfair war allerdings, dass Eva-Maria beim Quiz nicht in unserem Team war, sie ist ein wahrer Quiz-Gigant.«

»Betriebsausflug, ISA-Workshop und Kennenlernen von Mitgliedern – ich fand es gut zu merken, in was für unterschiedlichen Bereichen mit dem ISA verbundene Menschen wirken.«

Wir haben die ISA-Mitarbeiter*innen gefragt:

»Zeche Zoll! (Anm. d. Red.: Betriebsausflug)«

»Das ist ja ganz klar: Unser Stand auf dem DJHT im Mai diesen Jahres!«

»Der DJHT in Leipzig und der Betriebsausflug zur Zeche Zollverein«

»Ich dachte, dass der Handtuchspender kaputt sei, doch dann kam Super-Sophia und hat mir alles erklärt. :-)\«

»Unser Aufräumtag mit großem Umzug der Büros – als "Gewohnheitstier" natürlich eine Umstellung. Aber: Neues Stockwerk, neue Gesichter, neue Traditionen... – schön ist's!«

»Ich bin mitten im Umzugs-Frust beim ISA angefangen. Das war im Team zu spüren. Für den Einstieg nicht so eine schöne Atmosphäre. Aber durch Beobachtung, habe ich direkt einen guten Einblick in die Teamdynamik bekommen.«

... und deine kleine oder große Krise?

»Organisationsentwicklungsprozess lenkt mich manchmal ganz schön von meiner eigentlichen Arbeit ab, aber ich bin froh, soviel Interesse, Transformationswillen und Engagement um mich herum zu spüren.«

»Mit einem Mac arbeiten ;-) Atmen hilft immer.«

»Projektwechsel – gute Teamarbeit.«

»Laptopausfall bei einer Online Moderation. Geholfen hat, dass die Person bei einer Kolleg:in ins Büro rübergelaufen ist und dort kurzerhand den Bildschirm übernommen hat.«

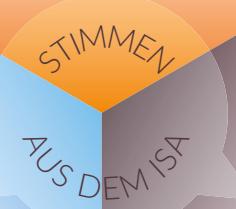
»Der tolle ISA-Stand und die ISA-Mitarbeitenden auf dem DJHT.«

Was war dein ISA-Highlight 2025?

»Unser tolles Gewächshaus beim DJHT, unsere gemeinsamen OE-Sitzungen.«

»Tatsächlich der ISA-Workshop. Sehr inspirierend.«

»Mein erster Tag im ISA.«



»Mit meinem alten Rechner, habe ich die Krise bekommen und zwar täglich! Der war nicht nur launisch und langsam, das hat schon fast sadistische Züge angenommen! Geholfen hat da nur: ein neuer!«

»Wir haben mittlerweile so viele neue Kolleg:innen, dass ich nicht mehr alle so gut kenne... Mir helfen gemeinsame Events und teamübergreifende Zusammenarbeit beim Kennenlernen.«

»Bei allen Situationen in denen gefragt wird: "Wer kann das jetzt entscheiden?" Was hat geholfen? Versuchen immer wieder in die Klärung gehen, was es braucht, damit das klarer wird!«

»Mein Highlight 2025 war der Messeauftritt des ISA beim DJHT in Leipzig! Wir haben in unserem Gewächshaus viel Aufmerksamkeit für gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen und die Unterstützungsinstrumente des ISA geweckt....«

»Überhaupt beim ISA angefangen zu arbeiten.«

»zu bleiben :)«

»Wohlwollende und vertrauende Haltung in unsere fachliche, organisatorische und kollegiale Weiterentwicklung.«

»...ruhigere Fahrwasser mit einer Gewissheit, dass wir in eine gemeinsame Richtung steuern und mehr gemeinsame Mittagspausen.«

»...dass die Kinderschutz-Qualifizierungen gut starten.«

»Dass wir alle an einem Strang ziehen, auch wenn uns der Strang nur zu 80% gefällt!«

»Harmonie & Empathie«

»Das Ruhe einkehrt und sich wieder mehr auf den Inhalt konzentriert wird und wir uns nicht nur um uns selbst drehen.«

»Das ISA geht weiter seinen Weg! Das macht es mit seinen Mitarbeitenden, die es gestalten bislang ganz gut!«

»... eine interne Konsolidierung für die neue Organisationsstruktur.«

»Ein ruhiges entspanntes Jahr, in dem man gerne zur Arbeit kommt und ein Gemeinschaftsgefühl wächst.«

»...dass wir so weiter machen und mehr Erwartbarkeit in unsere Abläufe bekommen.«

»Dass wir gemeinsam in unsere neue Organisationsstruktur hineinwachsen und weiterhin Mut finden, neue Wege zu gehen und steinige zu verlassen.«



»Kioskfeierabende.«



»Wie ich nach einer entspannten Dusche am Schreibtisch im Homeoffice platzgenommen habe und gemerkt habe, dass ich eigentlich im ISA sein müsste – und zwar sofort...«

ISA-Outtakes
Wenn dein ISA-Jahr 2025 einen Outtakes-Abspann hätte:
Welche Szene würde auf keinen Fall fehlen dürfen?

»Die mindestens 358. Reparatur der Klingel im 2. OG.«



»Benedikt und Timo im Weihnachtspulli.«

Was im ISA geschafft wird

– Jahresrückblick 2025

Das ISA mit seinen rund 60 Mitarbeitenden arbeitet projekt- bzw. auftragsorientiert. Ministerien, Kommunen, Verbände und Stiftungen greifen auf unsere Expertise zurück. 2025 zeigt, wie breit das ISA aufgestellt ist – und wie die Arbeit dazu beiträgt, Strukturen für Kinder, Jugendliche und Familien nachhaltiger und wirksamer zu gestalten. An dieser Stelle wollen wir einen kleinen Einblick in unser Auftragsbuch des letzten Jahres geben.

Begleitung von Veränderungsprozessen

Zwei große Aufträge wurden in diesem Jahr verlängert – ein sichtbares Zeichen für das Vertrauen in die Arbeit des ISA. Das Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier (NBR) begleitet den tiefgreifenden Strukturwandel im Westen Nordrhein-Westfalens, indem es Bildungsakteur*innen miteinander vernetzt und Kommunen dabei unterstützt, neue Chancen für junge Menschen zu eröffnen. Parallel dazu stärkt das ISA im Auftrag des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration Jugendämter in ihrer Qualitätsentwicklung. Hier entsteht eine Infrastruktur, die Fachpraxis, Verwaltung und politische Steuerung langfristig miteinander verbindet.

Kinderschutz und Aufarbeitung

Das Thema sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche hat in den vergangenen Jahren stark an gesellschaftlicher Bedeutung gewonnen. Das ISA wirkt in diesem Feld in mehreren Kontexten: Es begleitet die Aufarbeitung im inzwischen geschlossenen Sonderschulheim »Haus Maffei«, in dem es in den 1950er bis 1970er Jahren zu Gewalttaten kam und im Bistum Hildesheim. Im Projekt #sichere.sache mit dem Landesjugendring NRW hat das ISA am Aufbau und der Begleitung eines lebendigen Netzwerks zur Stärkung des Schutzes von jungen Menschen in Jugendverbänden mitgewirkt. Zudem unterstützt es die vom Landtag NRW beauftragte Landeskommision, die Standards und Umsetzungskonzepte für die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt erarbeiten soll. Damit trägt das ISA unmittelbar zur Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendschutzes im Land bei.

Qualität im Ganztag sichern

Die Serviceagentur Ganztagsbildung NRW (SAG) entwickelt Formate, die Qualität im Ganztagsbereich sichtbar machen und stärken. Die neu gestaltete Homepage fungiert als Wissensportal, das pädagogische Fachkräfte, Schulen und Trägern Orientierung bietet. Mit QuigsKids wurde ein auf Partizipation basierendes Qualitätsentwicklungstool geschaffen, das bundesweit Beachtung findet. Das Fachportal Familiengrundschulzentren wiederum verknüpft Bildung, Sozialraum und Familienarbeit. Beim Bundesprogramm Kompetent im Ganztag (KoGat) geht es um die Qualifizierung von Personen ohne pädagogische Ausbildung für die Aufgaben im Ganztag.

Präventionsketten und Forschung für die Praxis

Der Arbeitsbereich Prävention verantwortet weiterhin die Kommunikationsstrategie von Kinderstark – NRW schafft Chancen und betreut die Plattform kinderstark.nrw sowie die LernnetzApp als interkommunales Vernetzungstool. Darüber hinaus ist das ISA im bundesweiten Qualitätsverbund Präventionsketten verankert. Eine bundesweite Interviewstudie im Auftrag der Auridis Stiftung untersuchte, wie Städte und Gemeinden Strategien einer netzwerkübergreifenden Armuts- und Armutsfolgenprävention entwickeln. Ein großes BMBF-Forschungsprojekt zur Resilienz von Kindern wurde erfolgreich abgeschlossen, ebenso wie eine Untersuchung zu den Bedarfen von Kindern und Jugendlichen für die Bertelsmann-Stiftung.

Kommunales Bildungsmanagement als Systemaufgabe

Mit der Regionalen Entwicklungsagentur für kommunales Bildungsmanagement NRW (REAB NRW) wirkt das ISA an einer gerechteren, stärker vernetzten Bildungslandschaft mit. Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend qualifiziert die REAB NRW kommunale Akteurinnen und Akteure zu einem breiten Themenspektrum und unterstützt sie dabei, Bildungsprozesse in kommunalen Bildungslandschaften strategisch zu steuern.

Vielfältige Projekte – ein Zweck

Es konnten leider längst nicht alle Projekte erwähnt werden. Das ISA ist breit aufgestellt. Wir arbeiten sowohl am Einzelfall als auch an Strukturthemen. Das ISA steht dafür ein, Kindern und Jugendlichen ein gelingendes Aufwachsen zu ermöglichen. Hierzu berät, forscht und qualifiziert das ISA zu Themen gelungenen Aufwachsens. Wir haben für die nahe Zukunft den Anspruch, die vielfältigen Themen im Institut weiter miteinander zu verzahnen und zu vernetzen. Wir freuen uns auf das Jahr 2026!

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Jörg Kohlscheen
0176/45 69 96 09
joerg.kohlscheen@isa-muenster.de

Qualitätsentwicklung im jugendamtlichen Kinderschutz (QUEK)

Rückblick auf die Transfertagung am 30.10.2025 in Köln

Am 30. Oktober 2025 blickten rund 200 Teilnehmende auf über zwei Jahre »Qualitätsentwicklung im jugendamtlichen Kinderschutz gemäß § 8 Landeskinderschutzgesetz NRW« (kurz: **QUEK**) zurück und richteten zugleich den Blick nach vorn. Bis Jahresende wird das ISA gemeinsam mit dem Deutschen Jugendinstitut (DJI) und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren im Auftrag des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration NRW bereits 76 von 186 Jugendämtern bei der Qualitätsentwicklung im Kinderschutz begleitet haben.

Der Vormittag der Transfertagung bot den Teilnehmenden drei Vorträge zu den zentralen Befunden aus den bisherigen Verfahren und den ersten Ergebnissen der Begleitforschung. Deutlich wurde dabei: **Qualitätsentwicklung im Kinderschutz ist und bleibt herausfordernd**. Die Aufgaben rund um Selbstverständnis und Prozessgestaltung stellen eine besondere Anforderung dar – nicht zuletzt, weil sie in hohem Maße von den beteiligten Personen abhängen. Gleichzeitig erfordern tragfähige Strukturen und verlässliche Ressourcen eine angemessene finanzielle Ausstattung sowie klare politische Verantwortung in den Kommunen. Am Nachmittag vertieften die Teilnehmenden praxisrelevante Themen in Workshops zu inklusivem Kinderschutz, Verfahren der Gefährdungseinschätzung, Gesprächen mit und Beteiligung von Eltern sowie zu Kinderschutz im Kontext von Partnerschaftsgewalt. Zum Abschluss diskutierten Vertreter*innen aus Jugendämtern, Landesjugendämtern, dem Ministerium und dem Projektkonsortium über Strategien zur Personalbindung und -entwicklung im Kinderschutz.

Eine Fortsetzung von QUEK für die nächsten Jahre ist beantragt und damit ein Weg für die Fortsetzung der Verfahren vorgeschlagen: Damit alle Jugendämter in NRW bis Ende 2029 das Qualitätsentwicklungsverfahren durchlaufen, können sich die bisher noch nicht teilnehmenden Ämter voraussichtlich ab Anfang 2026 für feste Zeiträume bewerben. Das Verfahren der Fallauswahl wird künftig per Zufallsprinzip erfolgen – so sieht es eine Änderung des § 8 Landeskinderschutzgesetz



Foto: Die Kinderschutz-Zentren

NRW seit Juli diesen Jahres vor. Ab 2026 soll zudem ein neues Beratungsangebot die Jugendämter bei der Umsetzung ihrer Empfehlungen nach den Verfahren unterstützen. Eine Auswertung im Sommer 2028 aller bis dahin stattgefundenen Verfahren bildet dann den nächsten Schritt auf dem Weg zu einem nachhaltig gestärkten Kinderschutz in Nordrhein-Westfalen.



ANSPRECHPERSONEN IM ISA

- Prof. Dr. Christian Schrapper
christian.schrappner@isa-muenster.de
 - Silja Hauß
0176/43 20 05 40
silja.hauss@isa-muenster.de
 - Anika Winnands
0176/55 75 61 05
anika.winnands@isa-muenster.de
-

Lernen aus Fällen von Machtmissbrauch und Grenzüberschreitungen

Fallwerkstätten im Projekt #sichere.sache

Wie können Jugendverbände aus konkreten Fällen lernen, um den Schutz vor sexualisierter Gewalt zu stärken und ihre Interventionspraxis weiterzuentwickeln?

Dieser Frage widmeten sich im September die Fallwerkstätten im Projekt #sichere.sache, die in Kooperation mit dem Landesjugendring NRW durchgeführt wurden. Ziel der drei ganztägigen Termine war es, in einem verbandsübergreifenden Lernprozess den Umgang mit Grenzüberschreitungen und sexualisierter Gewalt in Jugendverbänden zu reflektieren und voneinander zu lernen.

Vier Jugendverbände brachten dazu gemeinsam aufbereitete Fälle aus ihrer eigenen Praxis ein, die als Grundlage für den fachlichen Austausch und die gemeinsamen Diskurse dienten. In einem vertraulichen und wertschätzenden Rahmen analysierten die Teilnehmenden den Verlauf

dieser Fälle, setzten sich mit Entscheidungen und Handlungsverläufen auseinander und beleuchteten diese aus der Perspektive unterschiedlicher Akteure und Akteurinnen. Auf diese Weise konnten Unsicherheiten, Interdependenzen und Dynamiken sichtbar gemacht werden, die sowohl in den einzelnen Fällen als auch im größeren Kontext der Jugendverbandsarbeit eine Rolle spielen. So konnte im Anschluss an die Fallbearbeitungen analysiert werden, welche Spannungsfelder, Entwicklungsbedarfe und Herausforderungen sich für die Jugendverbandsarbeit insgesamt im Schutz gegen sexualisierte Gewalt ergeben. Dabei entstanden im Diskurs bereits erste konkrete Ideen und Lösungsansätze, die nun im Projekt weiterbearbeitet und vertieft werden.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

- Dr. Milena Bücken
0176/34 32 44 60
milena.buecken@isa-muenster.de
- Sophia Gollers
0157/30 04 80 24
sophia.gollers@isa-muenster.de

Gemeinsam stark für den Schutz vor sexualisierter Gewalt

6. landesweites Netzwerktreffen im Projekt #sichere.sache

Am 30. Oktober kamen Jugendverbände aus ganz NRW zum Netzwerktreffen im Projekt #sichere.sache in Dortmund zusammen. In lebendigen Diskussionen, mit neuen Ideen und fachlichen Impulsen stand die Frage im Mittelpunkt, wie der Schutz vor sexualisierter Gewalt in Jugendverbänden weiter gestärkt werden kann.

Bei dem inzwischen sechsten Netzwerktreffen, das durch das Institut für soziale Arbeit e. V. (ISA) organisiert und moderiert wurde, tauschten sich die Teilnehmenden über ihre Arbeit, damit verbundene Herausforderungen und Erfolge aus, diskutierten die Ergebnisse der Fallwerkstätten und entwickelten gemeinsam neue Ansätze für die weitere Zusammenarbeit im Projekt #sichere.sache.

Besondere Impulse setzten Nele Horstmann vom PETZE-Institut und Rebecca Gulowski vom

Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJI). Sie gestalteten den Nachmittag mit einem Einblick in ihr Projekt »CHAT – Checken, Abklären und Entscheiden, Tun: Jugendliche gegen sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen stark machen«. Anhand von fachlichen Inputs und theaterpädagogischen Methoden verdeutlichten sie eindrucksvoll, wie wichtig die Rolle von Bystander*innen im Umgang mit grenzverletzenden Situationen sein kann. Dabei konnten die Teilnehmenden selbst erfahren, was es bedeutet, eine solche Rolle einzunehmen, und wie Bystander*innen den Verlauf solcher Situationen aktiv beeinflussen können.

Die gewonnenen Erkenntnisse fließen nun in die Präventionsarbeit der Jugendverbände ein – mit dem Ziel, Jugendliche darin zu stärken, grenzverletzendem Verhalten achtsam, mutig und handlungsfähig zu begegnen.

Internationale Tagung über Täter*innen- netzwerke in Heidelberg

Fallwerkstätten im Projekt #sichere.sache

Wo beginnen Täter*innennetzwerke? Und wie ist es möglich, dass Strukturen über Jahre bestehen bleiben, die sexualisierte Gewalt ermöglichen oder stillschweigend decken? Diese Fragen begleiten die laufende Aufarbeitung zur ehemaligen Heimeinrichtung Haus Maffei und bleiben zentral für das Verständnis dessen, was dort geschehen ist. Immer klarer wird, dass es dabei nicht nur um einzelne Täter*innen geht, sondern um Gefüge aus Beziehungen, Abhängigkeiten und institutionellen Routinen, die Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen über lange Zeiträume begünstigt oder verdeckt haben könnten.

Neue Impulse erhielt das Forschungsteam durch eine internationale Tagung in Heidelberg, die das ISA gemeinsam mit dem SOCLES (International Centre for Socio-Legal Studies) veranstaltete. Unter dem Titel »Täternetzwerke als Herausforderung für die wissenschaftliche Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs«, diskutierten Expert*innen aus Australien, Irland, Schottland und Deutschland über aktuelle Forschungsergebnisse, Erfahrungen und methodische Zugänge. Neben Forschenden beteiligten sich auch Vertreter*innen aus Betroffenenräten, die ihre Perspektive in den Diskurs einbrachten. Die Idee zur Tagung war aus einem Austausch

zwischen den Forschungsteams von SOCLES, ISA und dem Deutschen Jugendinstitut (DJI) hervorgegangen, die unterschiedliche Aufarbeitungsstudien verantworten, zwischen denen sich immer wieder Überscheidungen zeigen.

Besonders eindrücklich waren Einblicke in internationale Studien, die mithilfe von Netzwerkanalysen Verbindungen zwischen Täter*innen, Institutionen und Tatorten sichtbar machen und damit verdeutlichen, dass (Macht-)Missbrauch und sexualisierte Gewalt selten isoliert geschehen.

Die Erkenntnisse fließen nun in die laufenden Forschungsprojekte des ISA ein und tragen dazu bei, Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse in institutionellen Kontexten besser zu verstehen.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

- Dr. Milena Bücken
0176/34 32 44 60
milena.buecken@isa-muenster.de
- Sophia Gollers
0157/30 04 80 24
sophia.gollers@isa-muenster.de
- Ronja Hingst
0155/63 87 47 30
ronja.hingst@isa-muenster.de

Näher dran:
**Folgen Sie uns
auf LinkedIn...**

 zum Profil



#FGZcamp2025

Austausch & Vernetzung im Barcamp-Format

Am 04. November 2025 fand das FGZcamp 2025 – die diesjährige Familiengrundschulzentren-Jahrestagung – in der Wohngemeinschaft in Köln statt. Wie schon im vergangenen Jahr gestalteten die Teilnehmenden das Programm selbst und bestimmten die Inhalte des Tages.

Das offene Veranstaltungsformat stieß erneut auf großes Interesse und war mit rund 80 Teilnehmenden gut besucht. Eingeladen waren Akteurinnen und Akteure aus dem gesamten FGZ-Kontext, darunter FGZ-Koordinierende, FGZ-Leitungen, Vertreter*innen aus Jugendämtern, freien Trägern, Bildungsbüros sowie aus Politik und Verwaltung.

Nach der Begrüßung durch die Koordinierungsstelle Familiengrundschulzentren beim ISA eröffneten Pia Hegener (Ministerium für Schule und Bildung) und Dr. Jörg Kohlscheen (Mitglied der Geschäftsführung des ISA e. V.) den Tag mit

einleitenden Worten. Anschließend begann die gemeinsame Sessionplanung.

Wie beim Barcamp üblich, standen die Teilgebenden im Mittelpunkt: Sie brachten eigene Themen und Fragen ein und entschieden selbst, worüber sie sich austauschen wollten. In zwei Sessionrunden wurden vielfältige Themen diskutiert: u. a. Mehrwertekommunikation, resilenter Umgang mit Störungen, das Startchancen-Programm, Wirkungsindikatoren sowie Strategien zur Elternbeteiligung.

Alle Informationen zum Ablauf, den Sessionplan und die Ergebnissicherung finden Sie in der [Präsentation zum Download](#).

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Vera Dohnalek
0176/21 49 13 91
vera.dohnalek@isa-muenster.de

Zusammenarbeit mit Kommunalen Präventionsketten und Frühe Hilfen

Erneut hohe Nachfrage für die Fortbildung

Aufgrund der hohen Nachfrage wiederholte die Servicestelle Familienzentren NRW am 20. November gemeinsam mit dem MKJFGFI und der pädquis Stiftung das digitale Fortbildungsangebot. Dabei geht es um die nachhaltige Stärkung der Prävention in Familienzentren durch eine intensive Zusammenarbeit mit kommunalen Präventionsketten und Frühen Hilfen. Unter dem Namen »Zusammenarbeit mit den kommunalen Präventionsketten und Frühen Hilfen – der Profilbereich 4P ‚Prävention‘ des Gütesiegels« nahmen rund 35 Fach- und Leitungskräfte sowie vier Netzwerkkoordinierende teil und bekamen wertvolle Informationen über Konzeptionierung und Umsetzung von kooperativen Präventionsangeboten in ihren Familienzentren und Kommunen vor Ort.

Desiree Frese (MKJFGFI), Nina Schadt (MKJFGFI) und Carolin Ferjan (pädquis Stiftung) stellten Angebote und Strukturen der Frühen Hilfen und kommunalen Präventionsketten mit Bezug zum Familienzentrum und dem Profilbereich »Prävention« vor. Ein besonderer Schwerpunkt

der Veranstaltung lag auf dem Praxisbeispiel des Familienzentrums Ellenbeck der Stadt Wülfrath. Einrichtungsleitung Bettina Preußner und Netzwerkkoordinierende des Präventionsbüros Frühe Hilfen Andrea Berster-Lingk veranschaulichten den Anwesenden, wie gelingende Vernetzung zum Schwerpunkt »Prävention« vor Ort gelebt werden kann. Neben diesen praxisnahen Impulsen gab es für die Teilnehmenden außerdem viel Raum für Austausch und Fragen.

Sind Sie ebenfalls interessiert? Am 23.04.2026 wird die Veranstaltung erneut angeboten. Interessierte können sich hierzu über den Link noch anmelden.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Betül Çalgan
0179/439 76 00
betuel.calgan@isa-muenster.de

→ Julia Kilp
0176/44 22 94 60
julia.kilp@isa-muenster.de

Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier (NBR)

Weiterförderung bis Ende 2029

Mit großer Freude geben wir bekannt, dass das Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier (NBR) seine Arbeit im Strukturwandel des Rheinischen Reviers fortsetzen kann. Nach der bisherigen Förderung vom 01.07.2020 bis zum 31.12.2025 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung wird das NBR vom 01.01.2026 bis zum 31.12.2029 durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend weiter gefördert.

Das Netzwerkbüro begleitet den Strukturwandel aus Bildungsperspektive und arbeitet dabei eng mit den bildungssteuernden Akteurinnen und Akteuren vor Ort zusammen. Im Zentrum stehen weiterhin die Themen Fachkräfteisicherung, berufliche Aus- und Weiterbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Berufsorientierung. Zugleich bleibt das NBR offen für neue, bedarfsorientierte Fragestellungen, die sich aus der Dynamik des Strukturwandels ergeben. Damit stärkt das NBR auch künftig die Zusammenarbeit der Bildungsakteurinnen und -akteure im Rheinischen Revier und unterstützt die Weiterentwicklung regionaler Bildungsstrukturen.

Ziel unserer Arbeit ist, das Gelingen des Strukturwandels im Sinne der Teilhabechancen der

Menschen vor Ort zu unterstützen. Bildung soll dabei nicht nur auf Anforderungen reagieren, sondern aktiv Räume für Mitgestaltung eröffnen.

Mit Zuversicht starten wir in die neue Förderphase und freuen uns, den Strukturwandel gemeinsam mit unseren Partner*innen weiterhin aus Bildungsperspektive begleiten zu dürfen.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Dr. Rabea Pfeifer

0176/55 24 96 58

rabea.pfeifer@isa-muenster.de

→ Bernhard Hübers

0157/52 06 18 94

bernhard.huebers@isa-muenster.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Fachtag Bildungsmanagement 2025: »Braucht das wer oder kann das weg?«

Ein Rückblick

Unter dem Motto »Braucht das wer oder kann das weg? Herausforderungen und Perspektiven für das kommunale Bildungsmanagement« kamen am 30. September 2025 rund 80 Akteurinnen und Akteure aus kommunalem Bildungsmanagement, Bildungsplanung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft auf dem Campus Marxloh in Duisburg zusammen.



»Braucht das wer oder kann das weg?«
Kurz vor dem Start auf dem Campus Marxloh.

In zwei Keynotes, vier Workshops und sechs Praxisbeispielen aus ganz NRW wurde intensiv diskutiert, welchen Beitrag kommunales Bildungsmanagement zur Gestaltung lokaler Bildungslandschaften leistet und welche neuen Impulse es braucht. Themen wie Mehrwertkommunikation, Agilität, Schulabsentismus, Sprachbildung und Inklusion standen dabei ebenso im Mittelpunkt wie die Bedeutung sogenannter »Dritter Orte« für Bildung und Teilhabe.

Der Campus Marxloh selbst wurde zum anschaulichen Beispiel: Als neues Community Center im Stadtteil zeigt er, wie Bildung in sozialräumliche Strukturen eingebettet werden kann. Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach betonte in seiner Keynote die gesellschaftliche Relevanz solcher Orte, während Dr. Cedric Janowicz Impulse für zukunftsorientiertes Bildungsmanagement setzte.

Führungen durch den Campus und den Stadt-

teil rundeten den Tag ab und der Schulgong, der auch im Campus Marxloh zu hören war, vertrieb am Nachmittag jegliches Mittagstief. Am Ende bleibt die Erkenntnis: Kommunales Bildungsmanagement – das wird gebraucht!

Die vollständige Dokumentation des Fachtags mit Materialien und Impressionen [steht online zur Verfügung](#).

→ Dokumentation

👤 ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Milena Täschner
0155/63 61 66 41
milena.taeschner@isa-muenster.de



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Kommunale und interkommunale Qualitätszirkel in NRW

Aufgaben – Standorte – Perspektiven 2026

Die Gestaltung guter Ganztagsbildung ist eine gemeinsame Aufgabe von Schulen, Trägern und Kommunen in NRW. Schon in der Gründungs- und Ausbauphase der Ganztagschulen waren Austausch und Kooperation zentrale Erfolgsfaktoren. Mit dem bevorstehenden Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung ab 2026 steigt der Bedarf an Information, Beratung und Vernetzung angesichts der rechtlichen, baulichen, personellen und vor allem qualitativen Anforderungen erheblich. Die beteiligten Akteure und Akteurinnen aus Kommunen und Ganztagschulen benötigen ein Format, um voneinander zu lernen, Erfahrungen zu teilen sowie gemeinsame Qualitätsziele zu verfolgen.

Einen zentralen Beitrag leisten hierbei Qualitätszirkel (QZ) auf kommunaler oder interkommunaler Ebene. Sie unterstützen in regelmäßiger, strukturierter und selbstorganisierter Form Entwicklungs- und Kooperationsprozesse zwischen Schulen, Trägern und Kommunen. Im Fokus stehen Informationsaustausch, Qualitätssicherung und die strategische Ausrichtung der Ganztagsbildung auf kommunaler Ebene.

Eine Bestandsaufnahme des ISA im Jahr 2025 zeigt: Über 135 Kommunen in NRW verfügen inzwischen über einen eigenen kommunalen QZ oder sind an interkommunalen QZ beteiligt. Die über das ISA organisierte und administrativ begleitete finanzielle Förderung hat die Neugründung von 24 Qualitätszirkeln ermöglicht. Dennoch bestehen Ausbaubedarfe wie etwa in kleineren, ländlich geprägten Kommunen. Auch die stärkere Einbindung der öffentlichen Jugendhilfe sowie

außerschulischer Bildungspartner*innen bleibt eine wichtige Entwicklungsaufgabe. Zudem soll die politische und strategische Verankerung der QZ in den kommunalen Strukturen gezielt gefördert werden. Das ISA wird diese Prozesse im Jahr 2026 fachlich begleiten und die erneute Förderphase organisatorisch unterstützen, um den Auf- und Ausbau kommunaler und interkommunaler Qualitätszirkel weiter zu stärken.

→ Ob es in Ihrer Kommune bereits einen QZ gibt, erfahren Sie auf unserer NRW-Übersichtskarte. Bei Fragen steht Ihnen unsere umfassende FAQ-Liste zur Verfügung.

⇒ Allgemeine Informationen

⇒ Standorte der Qualitätszirkel in NRW

⇒ Digitale Sprechstunde und FAQ-Liste

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Ramona Steinhauer
0176/57 92 94 74
ramona.steinbauer@isa-muenster.de

GEFÖRDERT VON:

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Referent*innenpool Ganztagsbildung NRW

Expertise für Ihre Veranstaltung

Für Fachveranstaltungen, Workshops oder Qualitätszirkel rund um das Thema Ganztagsbildung und Ganztagsschule stellt Ihnen die Serviceagentur Ganztagsbildung NRW einen umfangreichen Referent*innenpool zur Verfügung. Die dort gelisteten Expert*innen bringen fundiertes Fachwissen aus unterschiedlichen Disziplinen ein und unterstützen Sie bei der inhaltlichen Gestaltung und Moderation Ihrer Veranstaltungen.

Der Pool umfasst qualifizierte Referent*innen und Moderator*innen zu zentralen Themen der Ganztagsbildung: von pädagogischer Architektur und multiprofessioneller Kooperation über Partizipation und Demokratiebildung, Inklusion und Kinderschutz bis hin zu Schulentwicklung, kommunalem Bildungsmanagement und Sozialraumorientierung. Die Expert*innen bieten fachliche Impulse in Form von Vorträgen, Workshops oder Fortbildungen. Darüber hinaus stehen ein-

zelne Personen auch für Moderationen oder Prozessbegleitungen zur Verfügung.

Die Kontaktaufnahme erfolgt direkt über die im Pool angegebenen Kontaktdaten. Sollten Sie vertiefende Informationen zu einzelnen Personen wünschen oder eine spezifische Expertise suchen, die im Pool nicht aufgeführt ist, unterstützt Sie die Serviceagentur Ganztagsbildung NRW gerne. Auf Anfrage vermitteln wir auch weitere Fachreferent*innen und Moderator*innen aus unserem erweiterten Netzwerk.

→ Referent*innenpool Ganztagsbildung

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Ramona Steinhauer
0176/57 92 94 74
ramona.steinhauer@isa-muenster.de

GEFÖRDERT VON:

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Übergänge gut gestalten

Perspektiven von Familien zwischen Kita und Grundschule

Institutionelle Übergänge sind kritische Phasen in der Bildungsbiografie von Kindern und Jugendlichen. Der Übergang von der Kita in die Grundschule ist dabei unter anderem aufgrund der Strukturdifferenz der beiden Institutionen eine besondere Herausforderung. Soziale Ungleichheiten im Bildungserfolg entstehen früh und bleiben während der Schullaufbahn im Wesentlichen erhalten. Gleichzeitig sind sowohl (a.) die Forschungslage zur Gestaltung dieses Übergangs trotz steigender Aufmerksamkeit noch überschaubar und (b.) die Datenlage in Deutschland verbesserungswürdig.

Hier setzt die Stadt Bochum mit dem Projekt »Stärkung der Perspektive von Kindern und Eltern für die Übergangsgestaltung von der Kita in die Grundschule« an, das im Rahmen der »Förderung von Beteiligungsprozessen für Familien und Kinder in benachteiligten Lebenslagen« des LWL-

Landesjugendamts Westfalen und der Auridis-Stiftung gefördert wird.

In einer stadtweiten Befragung von Eltern und Kitafachkräften soll die Lücke in der Datenlage geschlossen und die Bedarfe und Perspektiven der Familien und Kinder in den Mittelpunkt gerückt werden. Dabei wird ein besonderer Fokus auf Familien mit besonderen Herausforderungen (u.a. Zuwanderungsgeschichte, Armut, Familienform, Inklusionsbedarfe) gelegt. Das ISA begleitet den Prozess von der Fragebogenentwicklung über die Datenauswertung bis hin zur Entwicklung von Handlungsimpulsen.

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Katharina Knüttel
0176/87 94 21 48
katharina.knuettel@isa-muenster.de

Qualifizierung im Kinderschutz

Neukonzipierte Modulreihe ab 2026

Kinder und Jugendliche vor Gefährdungen zu schützen und in ihren Rechten zu stärken, ist eine zentrale Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe. Um die unterschiedlichen Bedarfe der verschiedenen Akteurinnen und Akteure spezifischer zu berücksichtigen, haben wir die Qualifizierung im Kinderschutz mit unterschiedlichen Formaten neu konzeptioniert.

Die modular aufgebauten Fort- und Weiterbildungsangebote des ISA zum Kinderschutz vermitteln Fach- und Leitungskräften in unterschiedlichen Handlungsfeldern zielgruppenspezifisches Wissen und Methoden zur Erfüllung des Schutzauftrags. Die Trias Haltung – Wissen – Können ist die Rahmung der Qualifizierungsangebote. Im didaktischen Aufbau sind die drei Perspektiven Vermittlung von wissenschaftlichem Wissen, Anknüpfung an die eigene berufliche Praxis sowie die Stärkung der professionellen Identität berücksichtigt.

Im Kurs Basiswissen Kinderschutz werden die rechtlichen und fachlichen Grundlagen vermittelt. Ziel ist, dass die Fachkräfte eine aktive und professionelle Haltung im Kinderschutz einnehmen und souverän agieren können. Die Vertiefungsmodule bieten die Möglichkeit sich entlang der

eigenen Interessen und Arbeitsfelder auszurichten. Zudem ist die Teilnahme an diesen Modulen Voraussetzung für die Teilnahme am Zertifikatskurs Beraten im Kinderschutz. Dieser qualifiziert zur insoweit erfahrenen Fachkraft gemäß §§ 8a, 8b SGB VIII und § 4 KKG. Im Fokus steht, die Expertise für den anspruchsvollen Beratungsprozess bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zu vertiefen, sodass bei der Einschätzung gewichtiger Anhaltspunkte bei Gefährdungen professionell beraten und unterstützt werden kann.

Die Termine werden in den nächsten Wochen festgelegt, sodass Sie sich direkt über die Internetseite anmelden können. Bitte beachten Sie, dass wir Informationsseminare anbieten, die Ihnen die Möglichkeit geben, sich vorab z. B. über die Voraussetzungen zur Teilnahme an den Qualifizierungsreihen zu informieren und weitere Fragen zu stellen.

ANSPRECHPERSON IM ISA

- Sabine Meyer
0176/45 74 34 40
sabine.meyer@isa-muenster.de
-

Zertifikatskurs Jugendhilfeplanung 2026

Strategisch denken. Kommunal gestalten. Zukunft sichern.

Wenn Sie es noch nicht getan haben, dann heißt es jetzt »schnell sein«: Sichern Sie sich Ihren Platz im beliebten und bewährten Zertifikatskurs Jugendhilfeplanung, den wir seit vielen Jahren gemeinsam mit dem ISS e. V. anbieten. Ab Februar 2026 werden Sie in fünf praxisnahen und theoretisch fundierten Modulen Ihr Wissen vertiefen sowie Ihre Kompetenzen für diese anspruchsvolle Aufgabe erweitern. Erfahrene Referent*innen aus Wissenschaft und Praxis vermitteln Ihnen, wie Sie Daten systematisch nutzen, Planungsprozesse gezielt gestalten und Ihre Rolle als Fachkraft im kommunalen Steuerungsgeschehen weiterentwickeln. Neben Wissen geht es aber auch um Kommunikation, Zusammenarbeit und eine klare Haltung. Wir setzen daher auf einen intensiven Austausch und Coaching in

kleinen Gruppen. Sichern Sie sich also jetzt Ihren Platz im Zertifikatskurs und gestalten Sie aktiv die Jugendhilfe von morgen mit!

 **Info & Anmeldung**

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

- Eva-Maria Frühling
0176/45 28 24 03
 - Christin M. Jasper
0176/45 25 56 79
jhp-kurs@isa-muenster.de
-



Sexuelle Bildung im Kontext Kita

Neue Angebote ab November 2025

Pädagogische Fachkräfte in Kitas sind der Schlüssel für eine sexualfreundliche Atmosphäre. Sie sollen Kindern und Eltern als kompetente Ansprechpersonen zur Seite stehen und Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung und Geschlechtsidentität begleiten, stärken und schützen.

Gegenwärtig gibt es jedoch kaum Angebote zu den Themen der Sexuellen Bildung in der Erzieher*innenausbildung oder im Studium der Sozialen Arbeit und Kindheitspädagogik, weshalb Fachkräfte den Themen der Sexuellen Bildung häufig mit Unsicherheit und Scham begegnen.

Mit einem neuen Fortbildungsangebot zur Sexuellen Bildung im Kontext von Kindertagesstätten wird diese Lücke seit Herbst 2025 durch das Institut für soziale Arbeit e. V. geschlossen. Durchgeführt werden diese von Dorothea Gebhardt, Sexualpädagogin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für soziale Arbeit e. V.

Die Fortbildungen können von ganzen Teams als Inhouse-Angebot gebucht werden, zudem werden Seminare auch an externen Veranstaltungsorten angeboten.

Inhaltlich erwerben Fachkräfte grundlegendes Wissen über Sexualität und deren Bedeutung im kindlichen Entwicklungsprozess. Ein zentraler Bestandteil ist die Thematisierung kindlicher Sexualität in Differenz zu Erwachsenensexualität. Dabei werden die psychosexuelle Entwicklung, Körpererkundungsspiele sowie der Umgang mit

notwendigen Regeln thematisiert. Darüber hinaus geht es darum, im Team eine gemeinsame Sprache für sexualitätsbezogene Themen zu entwickeln, um eine Kultur des Sprechens zu etablieren. Kindzentrierte und kinderrechtsbasierte Sexuelle Bildung wird zudem als bedeutender Baustein im Kontext der Prävention sexualisierter Gewalt vorgestellt und anhand geeigneter thematischer Kinderbücher praxisnah vertieft.

Ein weiterer Schwerpunkt der Fortbildungen ist die geschlechtliche und sexuelle Vielfalt. Die Teilnehmenden erhalten fundiertes Basiswissen zu Körper, Geschlecht, sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität. Zudem werden zentrale Aspekte zu Inter- und Transgeschlechtlichkeit vermittelt und Möglichkeiten aufgezeigt, wie Kinder in ihrer Selbstbestimmung gestärkt und unterstützt werden können. Auch in diesem Themenfeld dienen ausgewählte Kinderbücher als praxisnahe Unterstützung, um Vielfaltsaspekte im Kita-Alltag zu thematisieren und sichtbar machen zu können.

>Weitere Informationen

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Dorothea Gebhardt
0176/3432 66 01
dorothea.gebhardt@isa-muenster.de

Aktuelles aus dem Fortbildungsbereich

Unsere Angebote in den kommenden Monaten

Zertifikatskurs »Eltern beraten und begleiten in Familienzentren und Familiengrundschulzentren« – Gütesiegelkriterium 1.3: Basisleistung qualifizierte Erst- bzw. Verweisberatung von Eltern in Erziehungs- und Familienfragen
→ 12.01.–23.02.26 online

Interkulturelles Handeln in Familienzentren und KiTas – Gütesiegelkriterium 1.2: Basisleistung interkulturelle Öffnung, vorurteilsbewusste Erziehung und Inklusion
→ 15.–16.01.26 online

Informationsveranstaltung für Familienzentren auf dem Weg zur Rezertifizierung (2026/2027)
Zentrale Online-Informationsveranstaltung für Rheinland und Westfalen-Lippe
→ 15.01.26 online

Quigs Kids | Phase II: Mit Quigs Kids Kinder und Jugendliche beteiligen! Themen, Handlungsfelder und Ziele
→ 20.01.26 online

Fragen zum Erst-oder Re-Zertifizierungsverfahren im Rahmen des Gütesiegels?
→ 21.01.26 (Offene Online-Sprechstunde mit pädquis)

Partizipation & Kinderrechte im Kita-Alltag – Praxisorientierte Handlungsmöglichkeiten
→ 28.–29.01.26 online

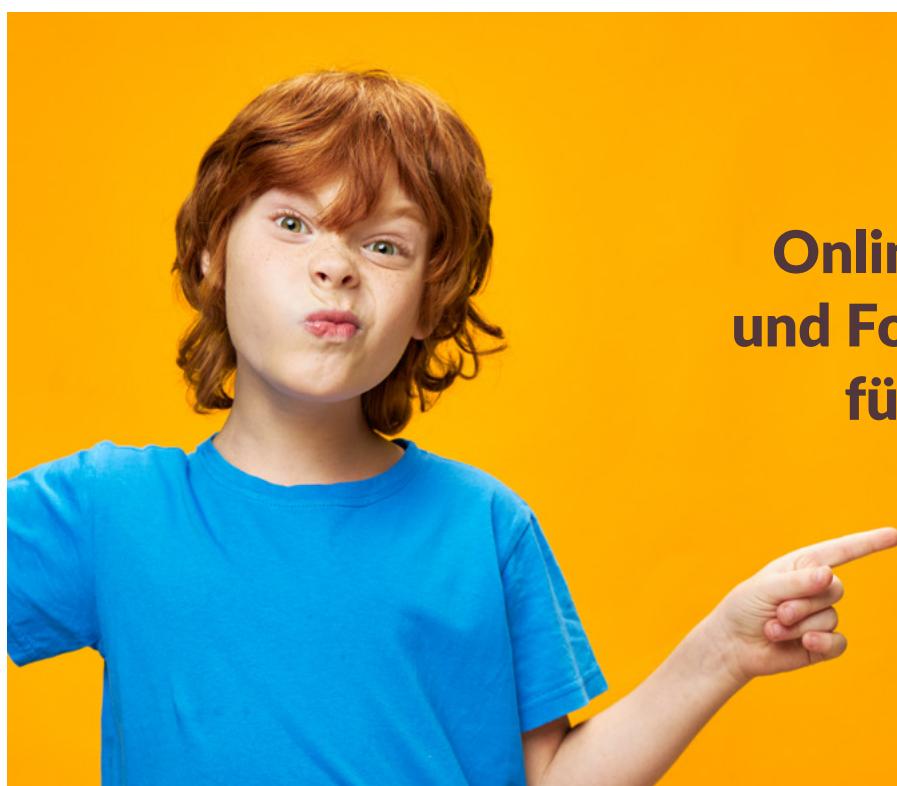
Die Erstellung einer Sozialraumanalyse für Familienzentren – Gütesiegelkriterium 5: Ausrichtung des Angebotes am Sozialraum
→ 02.–03.02.26 online

»Diversity« (Vielfalt) als Chance begreifen!
Fortsbildung für Familienzentren und KiTas zu den Themen »Diskriminierungssensibilität« und »Vielfaltsbewusstsein« Gütesiegelkriterium 1.2
→ 05.–06.02.26 online

Einführung in das Thema Kinderschutz für Familienzentren Gütesiegel Kriterium 1.6: Basisleistung Kinderschutz
→ 11.02.26 online

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Dorothea Gebhardt
Koordination Fortbildungen
fortbildungen@isa-muenster.de



Online-Seminare und Fortbildungen für Fachkräfte

➔ weitere Infos

Kann Prävention wirken?

Forschung zur systematischen Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern, Jugendlichen sowie schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen in der katholischen Kirche in Nordrhein-Westfalen (PräNRW)

Sein dem Jahr 2010 engagieren sich in den fünf katholischen (Erz)Bistümern in Nordrhein-Westfalen viele Haupt- und Ehrenamtliche in Kirchengemeinden, kirchlichen Verbänden und Einrichtungen für die Entwicklung und Umsetzung von Präventionsmaßnahmen. Ausgangspunkt dieser intensiven Auseinandersetzung war das erschütternde Bekanntwerden zahlreicher Missbrauchstaten im kirchlichen Raum und der Mut der betroffenen Menschen, die ihre Erfahrungen öffentlich geteilt haben.

Mehr als zehn Jahre später haben die nordrhein-westfälischen (Erz-)Bistümer das Institut für soziale Arbeit e. V. beauftragt, gemeinsam mit dem SOCLES – International Centre for Socio-Legal Studies zu untersuchen, ob und gegebenenfalls wie diese Prävention wirken kann.

Das am 18. Dezember erscheinende Buch gibt die Ergebnisse dieses Forschungsprojektes wieder, ordnet sie ein, zeigt Lücken und Ent-

wicklungsbedarfe auf und gibt Antworten auf die Frage, ob und unter welchen Bedingungen Prävention sexualisierter Gewalt in katholischen Kontexten wirksam sein kann.



Milena Bücken / Sophia Gollers / Bianca Grafe / Thomas Meysen / Christian Schrapper

Kann Prävention wirken?

Forschung zur systematischen Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern, Jugendlichen sowie schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen in der katholischen Kirche in Nordrhein-Westfalen (PräNRW)

BELTZ JUVENTA

Bestellen

Download

2025, 225 Seiten,
broschiert, 48,00 €,
ISBN 978-3-7799-9324-7

Berufsorientierung: Information, Erfahrung, Beratung

Aber wie und durch wen? Bedarfe im Übergangssektor

Den Übergangssektor an Berufskollegs nutzen Schüler*innen, die nach der Schule keine direkte berufliche Anschlussperspektive haben. Er bildet damit eine der Brücken zwischen Schule und Beruf. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels gewinnt die Architektur dieser Brücke an Bedeutung: Wie muss die Berufsorientierung hier für einen erfolgreichen Übergang gestaltet sein? Das Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier (NBR) hat diese Frage im Rahmen eines gerade erschienenen Ergebnisberichts behandelt. Im Fokus stehen die von den Schüler*innen selbst genannten Bedarfe und Perspektiven darauf, welche Art von Wissen sie von wem und in welchen Formaten brauchen,

um eine gute Berufswahlentscheidung treffen zu können. Wichtig ist ihnen die Vermittlung eines möglichst authentischen Eindrucks, eine auf sie persönlich zugeschnittene Begleitung sowie praxisnahe Erfahrungsformate. Hierfür eignen sich jeweils unterschiedliche Formate (u.a. Videos, Peer-Formate), die dann verschiedene Arten von Wissen (Faktenwissen/Information; Erfahrungswissen; Passungswissen) vermitteln.

Wie schon die auf Basis der Gruppendiskussionen veröffentlichten Ergebnisberichte zu (1.) Einflussfaktoren der Berufswahl, (2.) Aversions- und Attraktionsfaktoren von Berufen und (3.) der Relevanz »grüner Berufe« zeigt auch die neue Publikation der Reihe, wie wichtig die Perspektiven der jungen Menschen sind: Kein »nice-to-have«, sondern Grundlage für die nachhaltige Gestaltung der Arbeitswelt von morgen.



Netzwerkbüro Bildung
Rheinisches Revier

Berufsorientierung im Übergangssektor V

Zielgruppenspezifische
Inhalte und Formate
– Ein Ergebnisbericht

2025, 12 Seiten

Download

ISA-Jahrbuch zur Sozialen Arbeit 2025

Soziale Arbeit in Zeiten der Krise(n)

Krisen prägen zunehmend die jüngste Vergangenheit und Gegenwart unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Menschen stehen vor den vielfältigen Folgen der COVID-19-Pandemie, sind mit den unübersehbaren Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert, erleben eine Zunahme gesellschaftlicher und politischer Spannungen und Eskalationen, sind herausgefordert durch eine stetig wachsende soziale Ungleichheit und leiden unter einem sich verschärfenden Fachkräftemangel. Jede dieser Entwicklungen beeinflusst das gesellschaftliche Gefüge und die Art und Weise, wie Menschen ihr Leben gestalten wollen und können.

Das diesjährige ISA-Jahrbuch leistet einen Beitrag zur Auseinandersetzung und Begegnung mit Krisen. Dabei werden in den Artikeln Krisen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und vielfältige Schwerpunkte in Zeiten komplexer Krisen gesetzt: Prävention und Schutz in Zeiten von Krisen, kulturelle Vielfalt in Krisenzeiten gestalten, Geschlechterverhältnisse in Krisen, Wandel und Engagement, Professionelles Handeln in Krisenzeiten und Innovationspotenziale zur Bewältigung von Krisen.



Institut für soziale Arbeit e. V. (Hrsg.)

ISA-Jahrbuch zur Sozialen Arbeit 2025

Soziale Arbeit in Zeiten der Krise(n)

2025, 236 Seiten, broschiert, 24,90 €,
ISBN 978-3-8188-0103-8

Bestellen

Download

»Die interdisziplinäre Bearbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Hildesheim in unserem Forschungsprojekt H3 bietet die Möglichkeit, den wissenschaftlichen Diskurs zu erweitern und zugleich Formate zu generieren, die nicht nur das Erleben Betroffener, sondern auch ihre Bewältigungsprozesse und Lebensleistungen in den Blick rücken.

Die Besonderheit am ISA ist hierbei die interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen, die ich als bereichernd empfinde, da sie stets neue Perspektiven ermöglicht. Im ISA werden Austausche innerhalb des Arbeitsbereiches Kinder- und Jugendhilfe und auch bereichsübergreifend gelebt und sind Teil der Arbeitskultur, von der alle profitieren mit dem gemeinsamen Ziel des Schutzes von Kindern und Jugendlichen.«

Dr. Natalie Powroznik
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Bereich Kinder- und Jugendhilfe



Aus Haltung entsteht Handlung

Zum (pädagogischen) Umgang mit extrem rechten und diskriminierenden Haltungen

Was brauchen wir als ISA, um Handlungssicherheit im Umgang mit antidemokratischen und diskriminierenden Positionen im Kontext unserer Arbeit zu erlangen? Anfang Oktober 2025 haben sich Mitarbeitende des ISA in einem Workshop mit dieser Frage beschäftigt. Die AG Vielfalt & Respekt hat dazu ein Angebot in Zusammenarbeit mit mobim (Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Münster) organisiert. Ein Input über extrem rechte Kommunikationsstrategien und das Agenda-setting machte sichtbar, wie auf kommunalpolitischer Ebene auf fachpolitische Diskurse Einfluss genommen wird und welche Gefahren von diesem Politikstil ausgehen.

Anhand von zwei Fallbeispielen setzten sich die Mitarbeitenden aus verschiedenen Arbeitsbereichen mit konkreten praxisnahen Situationen auseinander. Es wurden Ansätze und Vorgehensweisen zum Umgang mit diskriminierenden Äußerungen zum Beispiel im Jugendhilfeausschuss oder in einem Workshopsetting erarbeitet. Deutlich wurde: Grenzen setzen, Betroffene schützen und Haltung zeigen können Orientierungspunkte für den Umgang in solchen Situationen sein. Als Handlungsziel wurde definiert, die Agenda nicht

durch destruktive und antidemokratische Stimmen setzen zu lassen.

Auf organisationaler Ebene heißt es, eine gemeinsame Haltung zu finden, Raum für Austausch in herausfordernden Situationen zu bieten und klare Zuständigkeiten und Handlungswege zu benennen. Perspektivisch könnte ein Code of Conduct oder Verhaltenskodex konkrete Unterstützung für Mitarbeitende bieten und das ISA klarer positionieren.

Zum Abschluss waren sich alle einig: Als Institut für soziale Arbeit sind wir ein Institut, das menschenrechtsorientiert arbeitet. Wir müssen uns weiter auf den Weg machen, um zu einem demokratischen und solidarischen Miteinander beizutragen und diese Haltung auch in unseren Arbeitskontexten zu verteidigen. Ganz im Sinne unseres Leitbilds:

»**Vielfalt und Gerechtigkeit** prägen unser Engagement – für eine Gesellschaft, die **soziale Teilhabe und Solidarität** als Fundament begreift.«

Um die erarbeiteten Handlungsansätze zu konkretisieren, wird das ISA durch mobim weiter begleitet und strategisch beraten.

Vom Schacht aufs Schiff

Betriebsausflug des ISA nach Essen

Einmal im Jahr heißt es beim ISA: raus aus dem Arbeitsalltag, gemeinsam unterwegs sein. Treffpunkt in diesem Jahr: Essen Hauptbahnhof. Mehr wussten wir zunächst nicht. Stück für Stück lüftete sich im Laufe des Tages das sorgfältig gehütete Geheimnis um das Programm und führte uns mitten hinein ins Ruhrgebiet.

Erster Halt: die Welterbe Zeche.

Unser Weg führte zuerst zur Zeche Zollverein, einst die größte und leistungsstärkste Steinkohlenzeche der Welt, heute Symbol für den tiefgreifenden Strukturwandel des Ruhrgebiets.

Zu Fuß durch die Übertageanlagen von Schacht XII entlang der verschiedenen Schritte der Kohlenförderung und Kohlenwäsche oder aber chauffiert mit dem Bus bis zur Kokerei erkundeten wir die industrielle Vergangenheit und die heutige Nutzung als Kultur- und Bildungsort. So wurde der frühere Arbeitsalltag der Zeche greifbar und es wurde deutlich, wie eng Technik, Arbeit und Gemeinschaft miteinander verwoben waren und welche sozialen Strukturen daraus im Revier entstanden. Nach einem herzhaften Ruhrpott-Imbiss ging es weiter Richtung Wasser.

Zweiter Halt: Baldeneysee.

Vom industriellen Charme der Zeche führte uns der Weg zum herbstlich gefärbten Seeufer. Der Baldeneysee, einst durch Aufstauung der Ruhr zur Regulierung von Industrie und Schifffahrt angelegt, ist heute ein beliebtes Naherholungsgebiet und ein lebendiger Kontrast zur industriellen Vergangenheit.



Am Ableger erwartete uns schon die MS Baldeneysee. In gemütlich-geselliger Atmosphäre an Bord genossen wir ein Buffet und eine unterhaltsame Quizrunde. Gemeinsam rätselnd konnten Kolleg*innen aus verschiedenen Arbeitsbereichen ihre Fachexpertise in Jugendsprache und Popkultur testen. Am Ende hatten die »Baldeneysee Queens« mit Abstand und verdient die Nase vorn.

Gemeinsam unterwegs – über Arbeitsbereiche hinweg.

Ob auf der Zeche, an Deck, später beim Ausklang in Essen oder im Zug zurück nach Münster – der Tag zeigte, wie bereichernd es sein kann, mit Kolleg*innen aus anderen Arbeitsbereichen unterwegs zu sein und sich in neuer Umgebung kennenzulernen.



Im Gespräch mit...

Stefanie Klein



Wo bist Du aktuell tätig und wie kam es zu Deiner Mitgliedschaft beim ISA?

Seit 2011 bin ich beim Jugendamt der Stadt Hamm tätig und konnte dort umfassende Erfahrungen in verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe sammeln. Mehrere Jahre war ich im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) sowie im Bereich der Vormundschaften wirksam. Seit 2024 bin ich Teil der Fachstelle Netzwerk Kinderschutz, die sich für die Weiterentwicklung präventiver Strukturen und die Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit einsetzt. Ziel ist es, durch die Schaffung von Rahmenbedingungen eine effektive und schnelle Zusammenarbeit aller Akteure und Akteurinnen im Kinderschutz zu ermöglichen. Dazu gehören die strukturelle Vernetzung, die Koordination von Netzwerktreffen sowie die Planung und Durchführung von Fortbildungen und Fachtagen.

Erste Berührungspunkte zum ISA gab es bereits während meines Studiums an der Universität Münster, später dann im Rahmen von Qualifizierungsangeboten sowohl als Organisatorin, als auch als Teilnehmerin. Die Zusammenarbeit mit dem ISA war und ist zu jeder Zeit durch eine hohe Fachlichkeit, sowie durch ein stets angenehmes, wertschätzendes und zuverlässiges Miteinander geprägt. Daher habe ich mich sehr über die Anfrage zur Mitgliedschaft gefreut.

Was hat dich motiviert Mitglied beim ISA zu werden?

Meine langjährige Tätigkeit im Bereich Kinderschutz hat mir gezeigt, wie wichtig fachlicher Austausch, interdisziplinäre Zusammenarbeit und kontinuierliche Weiterbildung sind. Das ISA bietet genau diese Plattform.

Bildung ist ein zentrales Gut – nicht nur als individuelle Möglichkeit zur Teilhabe, sondern auch als gesellschaftliche Ressource für Entwicklung, Vielfalt und zur Förderung von Demokratie.

Welche Themen interessieren Dich besonders?

In meiner beruflichen und persönlichen Entwicklung haben sich verschiedene Themen herauskristallisiert, die mich besonders bewegen und motivieren aktiv zur Weiterbildung professioneller Praxis beizutragen.

Im Zentrum steht für mich die Kommunikation als Schlüssel zur Beziehungsgestaltung, zur Konfliktlösung und des professionellen Handelns. Die Gesprächsführung in herausfordernden Kontexten ist nicht nur ein Handwerkszeug, sondern Ausdruck von Haltung und Respekt.

Besonders am Herzen liegt mir der Kinderschutz. Es ist nicht nur eine rechtliche und fachliche Aufgabe, sondern eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung. In diesem Zusammenhang beschäftige ich mich intensiv mit dem Thema der Partnerschaftsgewalt und den Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern. Kinder, die häusliche Gewalt miterleben, stehen häufig im Schatten der Gewalt – umso wichtiger ist es, Fachkräfte zu sensibilisieren und betroffenen Kindern und Jugendlichen eine Stimme zu geben.

In meinen Seminaren und Veranstaltungen ist es mir wichtig, Wissen zu vermitteln und es gleichzeitig »erlebbar« zu machen. Ich möchte Räume schaffen, in denen sich Menschen ausprobieren dürfen, in denen sie die Perspektiven wechseln und sich intensiv mit Themen befassen können, um sich in ihrem fachlichen Handeln zu professionalisieren.

Was wünschst Du dem ISA für die kommende Zeit und welche Entwicklungsperspektiven siehst Du für das Institut?

Das ISA ist ein zentraler Akteur im Bereich Kinderschutz und engagiert sich unter anderem intensiv für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe. Das finde ich großartig und den richtigen Ansatzpunkt.

Wir müssen Kinder und Jugendliche über ihre Rechte informieren und sie »verständlich, nachvollziehbar und in einer wahrnehmbaren Form« beteiligen, damit der Kinderschutz ein neues Gesicht bekommt und noch wirksamer ist.

Es ist mir wichtig, dass das ISA sich weiterhin für diese bedeutsamen Themen wie der Stärkung von Kinderrechten einsetzt und somit effektiv zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen beiträgt.

– Vielen Dank für das Gespräch!



Das Institut für soziale Arbeit e. V. trauert um

Prof. Dr. Stephan Maykus

Mit großer Betroffenheit haben wir vom Tod unseres langjährigen Weggefährten und Kooperationspartners Stephan Maykus erfahren.
Sein Verlust berührt uns sehr.

Stephan hat unser Institut über viele Jahre fachlich und menschlich begleitet. In seiner zurückliegenden Funktion als Vorstandsmitglied hat er sich um die Entwicklung des ISA und neben der fachlichen Wegweisung auch um die Perspektiven einzelner Mitarbeitenden gekümmert. Als Professor für Soziale Arbeit hat er sich für wissenschaftliche Forschungsprojekte und die Schnittstelle zwischen Institut und Fachhochschule eingesetzt.

Die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule hat er für das ISA wesentlich mit entwickelt und voran gebracht. Er verstand es, Brücken zu bauen – innerhalb des Instituts, zwischen den Systemen und zugehörigen Institutionen. Besonders bereichernd dabei war seine wissenschaftliche Perspektive gepaart mit einer sehr zugänglichen, uneitlen und offenen Art. Diese Zugewandtheit war es, die die Zusammenarbeit mit ihm so besonders machte.

Wir sind dankbar für die vielen Impulse, die er unserem Institut und Einzelnen geschenkt hat. Wir sprechen seiner Familie und allen, die ihm nahe standen, unser herzliches Mitgefühl aus.

Vorstand, Mitglieder und Mitarbeitende des ISA e. V.

Neu im ISA



Kassandra Gjulijaj unterstützt seit dem 01. Oktober das Veranstaltungsmanagement im ISA. Nach ihrer Ausbildung zur Hotelfachfrau im Jahr 2021 hat sie erste Erfahrungen in der Hotellerie gesammelt, wo sie neben dem Empfang auch Tagungen organisierte und so ihre Leidenschaft für das Veranstaltungsmanagement entdeckte. In einem 4-Sterne Hotel sowie später in einer Bausparkasse konnte sie ihre Kenntnisse vertiefen und vielfältige Events betreuen – von kleinen Kochevents bis hin zu Großveranstaltungen mit über 1.000 Teilnehmenden. Nun freut sie sich darauf, ihre Erfahrung im ISA einzubringen, neue Herausforderungen anzunehmen und sich sowohl persönlich als auch beruflich weiterzuentwickeln.



Sabine Meyer ist seit Oktober 2025 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Kinder- und Jugendhilfe tätig. Sie wirkt dort in der Qualifizierung im Kinderschutz und im Projekt »Vertiefungsspur ASD«. Zuletzt arbeitete sie viele Jahre in unterschiedlichen Bereichen bei der Freien und Hansestadt Hamburg. Sie hat dort ASD-Abteilungen geleitet und im Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum das Qualifizierungskonzept »Neu im ASD« entwickelt und umgesetzt. Sabine ist staatlich anerkannte Diplom-Sozialpädagogin und Diplom-Pädagogin. Studiert hat sie an den Fachhochschulen Münster und Hamburg sowie an der Universität Hamburg. Besonders freut sie an ihren neuen Aufgaben, dass sie die Themen ASD und Kinderschutz aus anderer Perspektive weiterverfolgen kann.



Seit dem 01. November verstärkt **Nóra Taliga** das ISA im Bereich digitaler und technischer Unterstützung. Mit mehr als zehn Jahren Erfahrung in der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen bringt sie umfassende Kompetenzen in anwenderorientetem Support, technischer und digitaler Begleitung sowie im Projektmanagement mit. Die Bildungs- und Entwicklungsarbeit im Jugendbereich liegt Nóra besonders am Herzen. Neben ihrer Tätigkeit beim ISA setzt sie freiberuflich Projekte um, in denen sie sowohl mit jungen Menschen als auch mit Fachkräften der Jugendarbeit zusammenarbeitet. Umso mehr freut sie sich darauf, das ISA-Team mit verlässlichen digitalen Lösungen zu unterstützen – und so zur erfolgreichen Arbeit des Instituts beizutragen.

ISA – Institut für soziale Arbeit e. V.

Friesenring 40
48147 Münster/Westf.

Fon 0251/2007 99-0

Website: www.isa-muenster.de
LinkedIn: linkedin.com/company/isa-ev
E-Mail: newsletter@isa-muenster.de
V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Judith Haase (1. Vorsitzende)
Redaktion: Til Farke, Silvie Haarmann,
Fabian Möcking, Kevin Schaeper,
Layout: Fabian Möcking
Bildnachweis: Alina Kolyuka – stock.adobe.com (S. 1/3),
Shotprime Studio – stock.adobe.com
(S. 16)

NEWSLETTER ABONNEMENT:

Sie möchten den ISA-Newsletter gerne regelmäßig (vierteljährlich) als PDF-Datei kostenlos beziehen?
Registrieren Sie sich ganz einfach hier:
<https://www.isa-muenster.de/newsletter>

Falls Ihnen der ISA-Newsletter gefällt,
dann leiten Sie ihn doch an interessierte
Kolleg*innen weiter und helfen
Sie so mit, ihn zu verbreiten.

Die nächste Ausgabe erscheint im März 2026.